**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 21

**Artikel:** Messer für Nut- und Spundmaschinen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579198

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

hörden und durch Beschluß der Generalversammlung kann die Dauer der Gesellschaft verlängert werden. Das Gesellschaftskapital ist festgesetzt auf Fr. 1,100,000 und ist eingeteilt in 2200 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. —. Präsident ist Kaspar Widmer-Heußer in Goßau; Vicepräsident Daniel Meier-Altorfer in Wetzikon; Sekretär Joh. Ulrich Sigrist, Notar in Grüningen. Geschäfts-Lokal: Zur Alpina in Unter-Wetzikon.

**Wasserkräfte im Tessin.** Die Firma Krebs u. Cie. in Mailand läßt erklären, sie denke nicht daran, ihre Konzession für die Ausnützung der Wasserkräfte aus dem Ritomsee und der Tessinschnellen bei Dazio Grande zu verkaufen. Ihr Konzessionsgesuch sei durchaus ernst gemeint gewesen und sie werde sich demnächst an die Ausbeutung der ihr gehörenden Kräfte machen.

**Elektrische Straßenbahnen in Catania.** Die Elektrizitäts-Gesellschaft Singer & Co. in Berlin erhielt in Catania die Konzession zum Bau von Straßenbahnen. Die Ausführung der Arbeiten übernimmt die Helios-Aktiengesellschaft in Köln. Die herzustellenden Linien haben 32 Kilometer Länge, wovon 15 Kilometer auf die Stadt und der Rest auf die Vororte entfällt. Der Kostenanschlag lautet auf vier bis fünf Millionen Lire.

**Elektrizitätswerksprojekte in Schweden.** Bisher sind die Amerikaner in der Ausnutzung der natürlichen Wasserkräfte für die moderne Technik allen anderen Völkern vorausgegangen und haben besonders am Niagarafall eine Kraftstation errichtet, die auf der Welt ihresgleichen nicht hat. In Europa regt sich jetzt jedoch auch eine bedeutende Unternehmungslust, um die in den Wasserfällen gegebenen Kraftquellen zweckmäßig zu verwerten. Ein Land, in dem viel nach dieser Richtung geschehen kann, ist Schweden, und besonders ist dabei an die weltberühmten Trollhettafälle zu denken, die bisher eine Ausnutzung nur in bescheidenem Maße erfahren haben. Diese Fälle würden nach der vorläufigen Berechnung eine Arbeitskraft von 220,000 Pferdekräften bieten. Nunmehr ist ein Konsortium zusammengetreten, das mit einem Aktienkapital von 10,5 Millionen die Verwertung der Trollhetta zur Erzeugung der Elektrizität in die Wege leiten will. Dieser Plan würde für das ganze südliche Schweden von weittragender Bedeutung sein und der industriellen Entwicklung eine neue Zukunft erschließen.

**Die Hochbahn in New-York** hat mit einer Elektrizitäts-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach elektrisch bewegliche Treppen nach zwei verschiedenen Systemen zunächst versuchsweise auf den Bahnhöfen einzuführen sind. Diese Treppen erinnern an die Stufenbahn, wie sie als Trottoir roulant auch auf der Pariser Weltausstellung ihre Triumphe feiert. Der Hauptunterschied besteht darin, daß die Stufenbahn horizontal und die bewegliche Treppe im Winkel aufwärts bewegt wird. Bei dem einen System besteht die bewegliche Treppe aus einer geeigneten Ebene mit einzelnen Querleisten zur Verhinderung des Ausgleitens, bei dem anderen aus wirklichen Stufen, auf die man hinauftritt. „English Mechanic" gibt eine genauere Beschreibung der wichtigen Neuheit, als deren Erfinder übrigens ein Ingenieur namens Reno genannt wird; sie wird außerdem nicht nur für Hochbahnen, sondern auch für Theater, große öffentliche Gebäude und Warenhäuser empfohlen. Daß sie ebenso wie für Hochbahnen auch für Untergrundbahnen in Frage käme, braucht kaum besonders erwähnt zu werden. Ein Hauptvorteil der elektrischen Treppe gegenüber dem Aufzug besteht darin, daß nie eine Ueberfüllung eintreten kann und daß man nicht auf die Beförderung zu warten braucht, während der Aufzug gerade unterwegs ist. Bei der besten Konstruktion der beweglichen Treppe befindet sich neben der Treppe noch ein Geländer, bestehend in einer eisernen Schiene, auf der ein starkes mit Leder bezogenes Tau gleitet, das sich mit derselben Geschwindigkeit aufwärts bewegt wie die Treppe selbst, sodaß sich der Passagier daran festhalten kann. Die Beförderung auf einer Treppe beläuft sich auf 3000 Personen in der Stunde und die Betriebskosten sind recht geringe.

---

## Messer für Nut- und Spundmaschinen.

(System Minder.)

(Mitteilung vom Patentbureau Steiger-Dieziker, Zürich.)

Fig. 1.

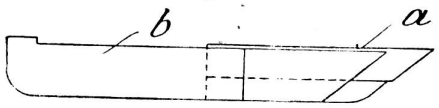



Fig. 2.

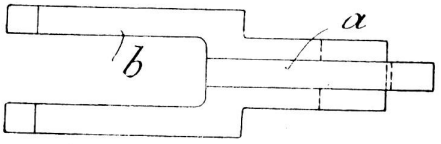



Fig. 3

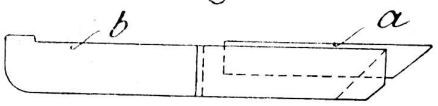
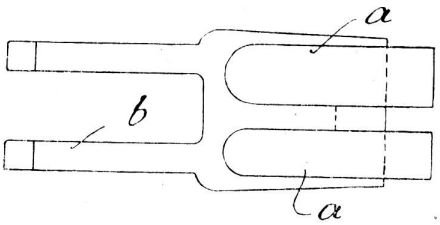



Fig. 4




Das durch die Fig. 1—2 dargestellte Messer, das hauptsächlich zum Nuten dient, jedoch auch zum Spunden gebraucht werden kann, besitzt eine Schneide, welche an einer Klinge a sich befindet, die verschiebbar und auswechselbar in einem Halter b angeordnet ist.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 3—4, durch welche ein Messer veranschaulicht wird, das hauptsächlich zum Spunden dient, jedoch auch zum Nuten verwendet werden kann, besitzt das Messer zwei Schneiden, von denen jede an eine Klinge a angebracht ist, die verschiebbar und auswechselbar in einem Halter b angeordnet sind.

Es können auch mehr als zwei solcher Klingen in einem Halter angeordnet sein, wobei jede Klinge mit einer Schneide versehen ist.

Da jede einzelne Klinge verschiebbar und auswechselbar in einem Halter angeordnet ist, so kann dieselbe

entsprechend der Abnützung ihrer Schneide im Halter verschoben und bei gänzlicher Unbrauchbarkeit mit Leichtigkeit gegen eine neue ausgewechselt werden. Auch können die einzelnen Klingen besser gehärtet werden als Messer, deren Klingen und Halter ein Stück bilden.

## Die Deutsche Bauausstellung in Dresden.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

II.

Die Verlags-Buchhandlung Ernst Schürmann in Dresden hat im Auftrag der Ausstellung einen Katalog herausgegeben, der die Werke deutscher bautechnischer Litteratur des letzten Jahrzehntes aufzählt. Es würde zu weit führen, auch nur die Gruppen alle nennen zu wollen, welche dieses umfangreiche Buch umfaßt. Die Baukonstruktionslehre für die verschiedenen Materialien, Entwürfe für Bauten jeder Bestimmung (Wohnhäuser, Schulhäuser, Krankenhäuser, Theater, Markthallen 2c. 2c.), Werke betreffend Städtebau und Straßenbau, Kostenvoranschläge mit allen Details, Gesetzeskunde für das Baufach, Baustofflehre, Hygieine, Wasserleitung, Innerer Ausbau, fachliche Zeitschriften und Bücher der einschlägigen Wissenschaften (Mathematik, Statik 2c.) sind da in reicher Auswahl zu finden.

Eine Auslese dieser Werke ist in der Abteilung der Baulitteratur zur Durchsicht aufgelegt. Man findet da neben Büchern wissenschaftlichen Inhalts illustrierte Werke in sorgfältiger Ausführung und kostbare Tafeln, welche in künstlerisch vollendeter Form das Schönste zeigen, was unsere Zeit an Façaden und Innendekoration zu leisten vermag. Skulpturen, Friese, Motive für Tapeten und Entwürfe für stilgerechtes Mobiliar stehen gleichfalls zur Schau und in den für die Aussteller dieser Abteilung geschaffenen Appartements kann man den modernen Geschmack in seiner praktischen Verwertung studieren.

Den räumlich bedeutendsten Teil der Ausstellung beansprucht die Bauindustrie für sich. Auf diesem Gebiete ist wohl auch am meisten zu sehen und zu lernen.

Speziell die Nebeneinanderstellung von Konstruktionen oder von Materialien, welche einem bestimmten Zwecke dienen sollen, gibt Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. Hier ist die Möglichkeit geschaffen, über die letzten Errungenschaften in unserem Fache einen Ueberblick zu gewinnen, ohne welchen eine wirklich rationelle Auswahl unter den betreffenden, so zahlreichen Konstruktionen oder Materialien gar nicht mehr denkbar ist.

Der allseitige Wettbewerb in Deckenkonstruktionen, welcher in den letzten Jahren bautechnischer Entwicklung zu verzeichnen ist, macht sich in der Abteilung für Bauindustrie besonders bemerkbar.

Vertreten sind folgende Systeme:

**System Ackermann**: Horizontale Steindecke mit Eisenverband, ohne Einschalung.
**Albrechts Decke**: Steindecke ohne Eisenverband.
**System Blochwitz**: Formstein-Decke mit durchgehenden Dübeln aus dem Bindematerial.
**Decken aus Korkplatten** (Dresdener Isolierwerk).
**System Esch**: Decke aus feuersicheren Platten.
**System Förster**: geradlinige Decke aus porösen Formsteinen.
**Omegadecke**: aus Lochsteinen mit omegaförmigen Stoßfugen.
**System Kröger**: Decke aus Kunststeinplatten.
**System Mesch**: armierte Steinbalkendecke.
**System Kleine**: Hohlsteindecke mit Einlagen von Bandeisen.
**System Schürmann**: Hohlsteindecke mit Einlagen von gebuckelten Bandeisen in jeder dritten Fuge. Die dem Bandeisen zunächst liegenden Steine werden in geneigter Stellung vermauert, so daß jene als Gewölbeträger wirken.
**Cementdielendecke**: mit Bandeiseneinlage und untersichgehenden Putznuten.
**System Hennebique**: Beton mit Eisen armiert.
**Pulda-Decke**: flaches Gewölbe aus hohlen Formsteinen verspannt durch einen Keil aus Beton.
**System Rinckake**: Mit schnellbindendem Mörtel durchsetztes Fischnetz.
**System Eggert**: flache Decke aus Formsteinen mit concav und convex gepreßten Lager- und Stoßflächen.
**Golding'sche Deckenkonstruktion**: aus Beton mit Einlage von Streckmetall.
**Willkommen**: flache Decke aus Formsteinen.
**Terrastdecke**: aus Beton mit Drahtnetzeinlage.
**Könen'sche Voutenplatte**: aus Beton mit von Träger zu Träger verspannten Drahtzügen.

Die meisten dieser Systeme werden durch Probefelder und Mustersteine dem Besucher in ihrer praktischen Verwendung vorgeführt und durch vielversprechende Prospekte angepriesen.

Eine Anzahl der vorhandenen Formsteindecken hatten, wie es scheint, ihre Entstehung nur dem Bestreben zu verdanken, durch unwesentliche Abänderungen in der Form des Deckensteines, unter Umgehung der bestehenden Patente bekannte Sachen nochmals zu erfinden und patentieren zu lassen, wobei durchaus nicht immer eine Verbesserung erzielt worden ist.

Auch bei Betondecken mit Einlagen von Eisendraht, Streckmetall, Drahtnetz und dergleichen mehr läßt sich eine abgeänderte Verwertung des Systems „Monier" erblicken, doch entsprechen hier die getroffenen Abänderungen zum Teile einer fortschreitenden Entwicklung.

Im allgemeinen dürften die Hohlsteindecken für bewohnte Gebäude und die armierten Betondecken für industrielle Etablissements den Vorzug erhalten. Die ersteren bieten größere Garantien für gute Isolierung gegen Temperatur und Schall und haben zudem den Vorteil geringerer Eigenlast und einfacher Ausführung.

Die weitspannenden Betondecken mit Eisenverspannung erscheinen hingegen geeigneter für die größere unruhige Belastung des schweren Fabrikbetriebes, ferner für Durchfahrten, Brücken 2c. Die Ausführung dieser Konstruktionen erheischt allerdings geschultes Personal und muß entsprechend höher bezahlt werden.

Die Kleine'schen Decken sind in der Schweiz bekannt, ebenso die Schürmanndecken, welche sich aus kleinen Wölbungen von je drei Hohlsteinen zusammensetzen. Dieselben haben sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Gebäuden als tragfähig, feuersicher und schalldicht erwiesen.

Die gleichfalls hier bekannten Systeme „Eggert" und „Förster" scheinen sich auf der Ausstellung nach den Mitteilungen der „Deutschen Bauhütte" in Hannover (offizielles Organ der deutschen Bauausstellung) nicht zu bewähren, indem die Probefelder bei dem vorgenommenen Belastungsversuch einstürzten. Die Eggert'sche Decke auf 2,50 m gespannt, ging bei nicht ganz 2000 kg Belastung nieder. Die Forsterdecke war 1,90 m gespannt und soll schon bei 1200 kg Belastung eingestürzt sein. Die Probefelder wurden zwar seither wieder erstellt, man hat jedoch von weiteren Belastungsversuchen Umgang genommen.

Bei den übrigen Decken sind derartige Versuche auf der Ausstellung nicht gemacht worden, mit Ausnahme des Pulda'schen Deckenfeldes, welches dauernd eine garantierte Belastung von 5000 kg per $m^2$ trägt. Dieses